

Tennis: Beim 12 Ford-Kohlhoff-Cup des TC Leutershausen kämpften 108 Teilnehmer um begehrte Ranglistenpunkte / Jetzt schon erste Anmeldungen für 2013

Seriensieger zieht diesmal den Kürzeren

LEUTERSHAUSEN. Vier Tage hochklassigen und fairen Tennissport sahen die zahlreichen Zuschauer beim 12. Ford-Kohlhoff-Cup auf der Anlage des TC Leutershausen. Genau 108 Teilnehmer aus fünf Bundesländern sorgten nicht nur für einen Teilnehmerrekord, auch die Spiele waren selten so hochklassig wie diesmal. Zahlreiche Spieler, die in der deutschen Rangliste geführt sind, kamen auf die prächtig herausgeputzte Anlage des TCL, um die Medienspielpause zu nutzen und ihren Rhythmus nicht zu verlieren. Es ging immerhin um wichtige Punkte für die Rangliste.

Hauptsponsor und TCL-Mitglied Martin Kohlhoff vom gleichnamigen Mannheimer Autohaus erinnert sich noch gut daran, als er vor über zehn Jahren gefragt wurde, ob er sich denn ein Sponsoring in dieser Art vorstellen könne. „Ich war erst am Zweifeln, mittlerweile bin ich über den Schritt froh. Das Turnier hat einen sehr guten Namen. Außerdem kann der Verein auch viel Werbung in eigener Sache betreiben.“

Und das hat der TCL wieder einmal eindrucksvoll getan. Die Turnierleitung mit Daniel Hahn, Jan Falkenstein und Simon Baumgartner hatte die organisatorischen Fäden fest im Griff. Da auch der Wettergott gute Laune hatte und es nur am Donnerstagabend zu Unterbrechungen kam, blieb auch alles im Zeitrahmen.

Immerhin mussten neben den Damen- und Herren-Konkurrenzen weitere drei Altersklassen samt Nebenrunde bewerkstelligt werden. Bei den Herren gab es schon die ers-

te Überraschung. Nicht der topgesetzte ehemalige Leutershausener Tobias Rausch (SG Heidelberg) gewann das Turnier mit 33 Teilnehmern, sondern Sebastian Appel (TC Grötzingen). Im Finale besiegte er Klaus Steinborn (TC BW Leimen) deutlich mit 6:0 und 6:2.

Im hochkarätigen Finale der Damen – beide Spielerinnen werden in der DTB-Rangliste geführt – hatte Julia Terziyska (TC GW Elsenfeld) das bessere Ende für sich. Sie gewann gegen ihre Mannschaftskollegin Catiana Kärcher mit 6:2 und 6:4. Zuvor hatte die Cup-Siegerin Katharina Hock (TVA Aschaffenburg) und Natalie Laus (TSG Germania Dossenheim) ausgeschaltet.

Vom THC Hanau kam der Sieger bei den Herren 30. Holger Schmitt gab bei seinen Siegen gegen Florian Weigert (TG Rheinau), Matthias Dürr (TC Leutershausen), Benjamin Studt (TC Bad Dürkheim) sowie im Endspiel gegen Christopher Ziem (TC Bohlsbach) keinen Satz ab. Das Finale war mit 6:1 und 6:2 eine klare Angelegenheit.

Timo Hahn (TC Lampertheim) durfte sich in der Herren-40-Konkurrenz über den Sieg freuen. In einem packenden Endspiel gewann er im Champions-Tiebreak gegen Bernd Zang (TC Aschaffenburg). Zuvor hatte Zang Seriensieger Armin Jäger (TC 02 Weinheim) ausgeschaltet.

Der an Nummer drei gesetzte Günther Horsch (TuS Neunkirchen) dominierte bei den Herren 50. Mit 7:5 und 6:2 gewann er das Finale gegen Horst Hexamer (TC GW Mannheim). Bekannte Größen wie Andre-



Seriensieger Armin Jäger musste diesmal beim Ford-Kohlhoff-Cup des TC Leutershausen anderen den Vortritt lassen. Der Spieler des TC 02 Weinheim unterlag dem späteren Zweitplatzierten der Herren-40-Konkurrenz, Bernd Zang aus Aschaffenburg. BILD: GUTSCHALK

as Multerer (TC GW Mannheim), Jürgen Guthy (TC Grasellenbach), Dieter Ripp (MFC Lindenhof) und Michael Hagenau (TC 82 Weinheim) lieferten gute Leistungen ab, blieben aber auf der Strecke. Ein Zeichen dafür, dass die Spitze enger zusammengerückt.

Da es beim Kohlhoff-Cup auch in der Nebenrunde Punkte für die Leistungsklasse gibt, waren diese Ergebnisse ebenso wichtig. Christoph Schmider (TC Schlierstadt/Herren), Andreas Jäck (TC Leutershausen/Herren 30), Michael Eckolt (TV Reilingen/Herren 40) und Peter Ruff

(BASF TC Ludwigshafen/Herren 50) waren die Nebenrunden-Sieger. TCL-Vorsitzender Andreas Stadler konnte noch während der Siegerehrung die ersten Anmeldungen für 2013 entgegennehmen. Ein schönes Kompliment für ein Turnier kann es nicht geben. **MC**

Boule

TSG ist an der Spitze dran

LÜTZELSACHSEN. Der vierte und vorletzte Spieltag der Saison hat den Bouleern der TSG Lützelnsachsen in der Landesliga wieder alle Chancen eröffnet. Zwar führt der BC Sandhofen III noch immer die Tabelle an, doch nur noch mit einem Punkt Vorsprung vor den punktgleichen Verfolgern Wiesloch, Lützelnsachsen und Feudenheim. Da die bisher ungeschlagenen Sandhofener diesmal beide Begegnungen verloren, die drei Verfolger aber jeweils gewonnen, ist am letzten Spieltag am 23. Juni praktisch noch alles möglich.

Das auffallend gut harmonisierende Lützelnsachsen Team schlug in der ersten Begegnung Gauangelloch mit 4:1 und in der zweiten Begegnung, was besonders wichtig war, Sandhofen ebenfalls mit 4:1. Sollte es Lützelnsachsen am letzten Spieltag gelingen, wieder beide Begegnungen zu gewinnen, ist der Aufstieg zurück in die Oberliga aber keineswegs sicher. Ohne fremde Hilfe geht es nicht. Sandhofen müsste mindestens einmal geschlagen werden, entweder von den Mannheimer Bouletern oder von Wiesloch. Wenn das der Fall wäre, könnte die Zahl der gewonnenen Spiele entscheidend sein, in der sich die momentan aussichtsreichsten Kontrahenten nur um eines unterscheiden. Sollte auch da Gleichstand sein, zählt die Kugeldifferenz und hier hat Lützelnsachsen (130) die beste Bilanz. **AN**

BOULE

Landesliga

1. BC Sandhofen 3	28:17 7:2
2. BF Wiesloch 2	29:16 6:3
3. TSG Lützelnsachsen 1	28:17 6:3
4. TSV Badenia 1	24:21 6:3
5. BC Edingen-Neckarhausen 3	27:18 5:4
6. BF Malsch 3	25:20 5:4
7. BC Gauangelloch 1	24:21 4:5
8. Bouletern Mannheim 2	22:23 4:5
9. TG Laudenbach 1	19:26 4:5
10. BF Wiesloch 3	15:30 4:5
11. TV Waldhof 2	16:29 2:7
12. SC Blumenau 1	13:32 1:8

Boule: TVG Großsachsen verliert Verfolgerduell gegen Käfertal mit 2:3 / Trotzdem auf den zweiten Tabellenplatz vorgeschoben

Das Titelrennen bleibt bis zum letzten Spieltag spannend



Hans Bader, Andreas Ruland und Peter Ullmann (von links) feigten ihre Gegner vom SC Käfertal mit 13:0 vom Platz. BILD: HILDEBRAND

GROSSSACHSEN. Noch ist in der Boule-Bezirksliga nichts entschieden. Mit zwei Punkten Vorsprung (8:1) führt der TV Brühl die Tabelle an, aber die punktgleichen Verfolger TVG Großsachsen, SC Käfertal und Malsch (je 6:3) sitzen Brühl dicht im Nacken. Der vierte Spieltag ging auf der Bezirkssportanlage in Käfertal über die Bühne.

Dabei kreuzten Großsachsen als Dritter und Käfertal als Zweiter die Klänge. Der TVG verlor zwar mit 2:3, begann aber mit der ersten Triplette hervorragend. Horst Hein, Jürgen Weber und Wilfried Hintze warfen einen 9:3-Vorsprung heraus,

doch dann zeigten sie Nerven und Käfertal gewann noch mit 13:9. Die zweite Triplette mit Peter Ullmann, TVG-Mannschaftsführer Andreas Ruland und Hans Bader feigte die Käfertaler regelrecht aus der Bahn und landete einen 13:0-Kantersieg. Alles war wieder offen, die drei Doubletten entschieden über den Sieg.

Horst Hein/Wilfried Hintze lagen mit 12:9 vorne, am Ende legte Käfertal noch vier Kugeln hin zum 13:12-Sieg. Hans Bader/Peter Ullmann schlugen sich tapfer, aber dann gewann Käfertal mit 13:7 das Match. Andreas Ruland/Jürgen Weber hielten schließlich die Großsachsen-

Fahne hoch, als sie ihre Kontrahenten beim 13:1-Kantersieg keine Chance ließen. Damit stand der 3:2-Sieg für Käfertal fest.

Grosssachsen siegte im zweiten Spiel gegen die Füchse aus Schwetzingen mit 4:1. Hein/Weber/Hintze gewannen 13:3, Ruland/Bader/Ullmann verloren mit 2:13, die Doubletten gewannen Hein/Hintze (13:10), Bader/Ullmann (13:8) und Weber/Ruland (13:3). Damit schob sich Großsachsen am vorletzten Spieltag sogar noch auf den zweiten Platz vor und trifft am letzten Spieltag in Sandhofen am 23. Juni auf Malsch IV und Malsch V. **wh**

Fußball: Bundesliga für blinde und sehbehinderte Menschen

Uwe Seeler ist der Pate

HEIDELBERG. Unter dem Motto „Mit Fußball in die Mitte der Gesellschaft“ geht die Blindenfußball-Bundesliga für den Behindertensport beispielhafte Wege: Die europaweit einzigartige Spielserie für blinde und sehbehinderte Menschen sucht bewusst den Weg in die Öffentlichkeit. Gespielt wird bei vier Saison-Spieltagen auf zentralen öffentlichen Plätzen.

Die Schirmherrschaft hat Bundespräsident Joachim Gauck übernommen. Sportlicher Pate ist DFB-Ehrenspielführer Uwe Seeler, der sich seit 35 Jahren als Kurator und Repräsentant für die Sepp-Herber-

ger-Stiftung engagiert. Der zweite Stadt-Spieltag der diesjährigen Saison findet am Samstag, 16. Juni, von 10 bis zirka 18 Uhr am Universitätsplatz in Heidelberg statt. Eine Partie dauert rund 70 Minuten. Gespielt wird mit einem Rasselball auf einem 40 mal 20 Meter großen Kunstrasenspielfeld. Es spielen jeweils vier Feldspieler und ein Torwart gegeneinander. Der Torwart selbst ist sehend. Durch Zurufe untereinander sowie von außen durch „Guides“ orientieren sich die Feldspieler.

Das sportliche Geschehen wird begleitet durch ein Rahmenprogramm und Informationsstände.

Wasserball

Heute Heimspiel für TSG Weinheim

WEINHEIM. Nach der Pfingstpause beginnt für die Wasserballer der TSG 1862 Weinheim jetzt der Saisonendspurt in der Verbandsliga Baden-Württemberg. Bisher verlief die Runde für die Mannschaft um TSG-Spielertrainer Gerd Zimmer recht mager, die in elf Spielen nur einen Sieg einfuhr.

Am heutigen Dienstag um 20 Uhr genießen die Weinheimer Heimrecht gegen den 1. BSC Pforzheim II. Im ersten Aufeinandertreffen in der Goldstadt gab es für die TSG eine knappe 8:11-Niederlage. Das sollte also durchaus zu drehen sein, auch wenn Pforzheim als Favorit anreist. Die Reserve des Zweitbundesligisten erkämpfte sich in dieser Saison vor allem dank der schwimmerischen Qualitäten in 13 Saisonspielen 17 Punkte und belegt damit zurzeit unter elf Mannschaften den vierten Tabellenplatz, während die TSG Schlusslicht ist. **C.B.**

Golf: Heddeshheimer Damenmannschaft kehrt in die 2. Bundesliga zurück / Im Kampf gegen Gegner und Wind klappt als Tabellenzweiter noch der direkte Wiederaufstieg

Freudentränen nach Krimi

HEDESHEIM. „2. Bundesliga, wir kommen“: So hallte es am Samstagabend durchs Clubhaus des Golfclubs Heddeshheim Gut Neuzenhof. In diesem Moment geriet für viele Clubmitglieder, die sich zum Fußball schauen getroffen hatten, sogar das EM-Spiel Deutschland gegen Portugal zur Nebensache. Das Heddeshheimer Damenteam war etwas verspätet aus dem hessischen Winzerod zurückgekehrt, wo sich der Kampf um den Aufstieg zur 2. Bundesliga zu einem längeren Krimi entwickelt hatte als angenommen.

Und der hatte am Ende zunächst für Tränen bei den Heddeshheimerinnen gesorgt, denn um einen einzigen Schlag hatten sie den Sieg in der Regionalliga Mitte verpasst. Dieser hätte den direkten Aufstieg bedeutet, so wie für die anderen Regionalliga-Meister GC Mühlheim a. d. Ruhr (West), Golf- und Landclub

Schloß Liebenstein (Süd), Golfclub Hofhausen vor der Sonne (Mitte) und Golfclub Hamburg-Walddörfer (Nord). Etwas niedergeschlagen traten die Heddeshheimerinnen den Heimweg an. Alle Hoffnungen schienen von sturmartigen Böen am Spieltag wie weggeblasen. Trainer Mike Cole und Andreas Zimmermann, Spielführer Leistungssport, konnten es kaum glauben, dass der erste Platz für den direkten Wiederaufstieg mit dem knappsten aller Ergebnisse verpasst wurde.

An einen Strohhalm klammerten sich die Golfdamen auf der Heimfahrt. Die zwei punktbesten Zweiten (einer war Golf- und Landclub Regensburg, Regionalliga Süd) waren nämlich ebenfalls zum Aufstieg berechtigt. So wurde auf den Rücksitz im Internet fieberhaft gesucht. Um 20.36 Uhr entdeckten sie das erlösende Resultat: Heddeshheim hatte

das viertbeste Ergebnis aller 32 Teams der vier Regionalligen erzielt und somit den Aufstieg doch geschafft. Die Tränen der Trauer über viele knapp vergebene Putts wandelten sich nun in Freudentränen.

In Winnerod wurde an nur einem Tag im Zählspielmodus (jeder Schlag über eine 18-Loch-Runde zählt) das Aufstiegsrennen entschieden. Nach den Vierern (zwei Damen bilden ein Team und schlagen den Ball abwechselnd) standen drei Schläge über Par auf dem Par-72-Kurs (Jessica Heidenreich und Juliane Klotz) sowie 10 über Par (Madeleine Heidenreich und Hanne Gerding) zu Buche. Für Lara Theresa Mohr und Eva Litzenburger bedeuteten 13 über Par das Streichergebnis. Damit lag Heddeshheim in Führung. In den Einzeln spielten Lara Theresa Mohr (8 über Par), Jessica (7 über) und Madeleine Heidenreich



Große Freude in Weiß und Pink: (stehend von links) Trainer Mike Cole, Madeleine Heidenreich, Dr. Lara Theresa Mohr, Lisa Kutschbach, Juliane Klotz, Carolin Belz, Cara Suckert, Hanne Gerding, (vorne) Patricia Kain, Jessica Heidenreich, Alicia Kalbrunner, Yvonne Distler, Eva Litzenburger mit Söhnchen Moritz.

(5 über), Hanne Gerding (8 über), Alicia Kalbrunner (13 über) und Carolin Belz (17 über).

Im nächsten Jahr startet Heddeshheim also doch in der 2. Bundesliga Gruppe Mitte mit vier weiteren Teams. Dann wird es fünf Spieltage geben, einer jeweils auf dem Heimatplatz. Und wer weiß, mit weiter

verbesserten Leistungen werden sich die Damen an die Plätze heranzupurscheln, die den Aufstieg in die 1. Bundesliga (im nächsten Jahr neu: Nord und Süd mit je fünf Teams) bedeuten. Dort war Heddeshheim schon einmal für ein Jahr im Elitekreis von Deutschlands besten acht Mannschaften vertreten.